





Rede Plenum



Eckhardt Rehberg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied des Haushaltsausschusses
Vorsitzender der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

 (030) 227-75613

 (030) 227-76570

 eckhardt.rehberg@bundestag.de
 www.eckhardt-rehberg.de

Donnerstag, 18. März 2010

Rede zum Bundeshaushalt 2010, Einzelplan 30 (BMBF)

Zweite und Dritte Lesung Bundeshaushalt 2010

hier: Einzelplan 30, Bildung und Forschung
- Drs 17/200-

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Herr Kollege Hagemann, es ist immer sehr leicht, uns auf der einen Seite mangelnden Sparwillen vorzuwerfen - das haben Sie gerade wieder getan; aber Sie arbeiten mit Buchungstricks in den Einzelplänen 32 und 60 -

(Georg Schirmbeck (CDU/CSU): So ist das!)

und sich auf der anderen Seite zu beklagen, dass hier und da womöglich gestrichen worden ist. Dieser Haushalt, Einzelplan 30, ist ein Aufwuchshaushalt. Dieser Haushalt für 2010 wächst im Vergleich zu 2009 um 660 Millionen Euro.

(Klaus Hagemann (SPD): Das ist gesperrt!)

Die Bundesregierung, die Regierungsfractionen haben Wort gehalten. In der Krise wollen wir Bildung und Forschung stärken. Das ist die Überschrift für diesen Einzelplan.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Wenn wir als Haushälter uns darüber unterhalten, wie denn die Steuermittel, die im Einzelplan 30 im Bereich der Forschung eingestellt worden sind, eingesetzt werden und welche Wirkungen sie entfalten, dann muss man sich überlegen, Herr Kollege Hagemann, ob das wirklich die Ernte der Saat ist, die Sie in den Boden gebracht haben, oder ob das die Ernte ist, die seit dem Jahr 2005, seit Annette Schavan das Bildungs- und Forschungsministerium führt, in den Boden gebracht wurde.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP)

Wenn man sich die Entwicklung im Bereich der **Projektförderung** ansieht, stellt man fest: Hier ist ein Aufwuchs zu verzeichnen. Im Jahr 2005 gab es 11 500 Einzelprojekte, heute gibt es 18 000. Das ist die erste Schavan-Kurve, die ich Ihnen aufzeige.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Noch deutlicher wird diese Entwicklung am Aufwuchs der Mittel für die Projektförderung.

(Georg Schirmbeck (CDU/CSU): Ja!)

Im Jahre 2004, also zu Ihrer Regierungszeit, waren es 1,8 Milliarden Euro, heute sind es 3,4 Milliarden Euro. Das ist die zweite Schavan-Kurve, die ich Ihnen vorhalte.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Betrag von 3,4 Milliarden Euro sagt eigentlich gar nichts aus. Die Frage ist doch: Welche Wirkungen entfalten diese Mittel?

(Georg Schirmbeck (CDU/CSU): Richtig!)

Herr Kollege Hagemann, insgesamt 130 Berichte musste uns das Ministerium innerhalb weniger Wochen zustellen; fünf Berichtsansträge davon waren von der Regierungsfractionen. Einer dieser Berichte ist hochinteressant. Darin geht es um die Wirkungen des **6-Milliarden-**

Euro-Programms und der **Hightech-Strategie**. Wenn Sie sich diesen Bericht genau ansehen, stellen Sie fest, dass darin die Wirkungen für die einzelnen Bereiche aufgeführt sind: Umwelttechnologie 1,5 Millionen Arbeitsplätze, optische Technologien 110 000 Beschäftigte. Aber das ist nicht mein zentraler Punkt.

Mein zentraler Punkt ist, dass von externen Gutachtern nachgewiesen wurde, dass mit jedem im Bundeshaushalt eingesetzten Euro im Durchschnitt 5,20 Euro aufseiten der Wirtschaft aktiviert wurden. Das heißt, 600 Millionen Euro, die im Jahre 2009 investiert wurden, haben aufseiten der Wirtschaft 3 Milliarden Euro aktiviert. Das ist aus meiner Sicht der Sinn von Politik: dass wir Mittel einsetzen und dadurch die Wirtschaft angeregt wird. In diesem Fall hat sie die von uns eingesetzten Mittel sogar verfünffacht.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP - Georg Schirmbeck
(CDU/CSU): Ludwig Ehrhard wäre stolz auf uns!)

Besonders abstrus finde ich in diesem Zusammenhang den Antrag der Linken. Darin wird ernsthaft vorgeschlagen, bei der **industrienahen Innovationsförderung** 216 Millionen Euro zu streichen. Das betrifft zwar den Haushalt des Bundeswirtschaftsministeriums, das ZIM, aber ich frage Sie: Haben Sie sich wirklich gut überlegt, was Sie da formuliert haben, Herr Kollege Leutert?

Sie schreiben, diese Mittel sollten für strukturschwache Regionen, für Klimaschutz und Ökologie zur Verfügung gestellt werden. Wissen Sie eigentlich, dass ein Drittel der ERP-Mittel in die Bereiche Ökologie und Klimaschutz fließt? Wissen Sie eigentlich - das sage ich im Hinblick auf die strukturschwachen Regionen -, dass im Jahr 2009 insgesamt 742 Millionen Euro aus dem ZIM abgeflossen sind und davon ein Drittel, also etwa 250 Millionen Euro, in die neuen Bundesländer geflossen ist?

Das, was Sie in Ihrem Antrag zur Hebelwirkung bei den Arbeitskräften und zur Umsatzgenerierung schreiben, können Sie nicht ernst meinen. 80 Prozent der Mittel dieses Programms kamen kleinen und mittelständischen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten zugute. Wir wären doch mit dem Klammeraffen gepudert, wenn wir das tun würden! Meine sehr verehrten Damen und Herren von den Linken, ich kann Ihnen nur den

Rat geben: Ziehen Sie diesen unsinnigen Antrag zurück. Diese Maßnahmen hätten verheerende Folgen, insbesondere für die neuen Bundesländer.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Wir haben etwas anderes getan - dafür bedanke ich mich ganz ausdrücklich beim Ministerium und bei den Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppen Bildung und Forschung von CDU/CSU und FDP -: Wir haben die Mittel für die **Innovationsförderung in den neuen Bundesländern** um 6 Millionen Euro aufgestockt; denn diese Mittel werden gut abgerufen.

(Ulrike Flach (FDP): So ist das!)

Damit werden 17 Verbundprojekte in den neuen Ländern gefördert. Hinzu kommen die Hebelwirkungen, die ich dargestellt habe.

Aufgrund der demografischen Entwicklung, des Rückgangs der Geburtenzahlen und des Rückgangs der Schulabgängerzahlen haben wir uns darüber hinaus Gedanken gemacht: Was können wir tun, damit auch die Hochschulen in den neuen Ländern Mittel und Möglichkeiten haben, für sich zu werben? Wir haben eine **Hochschulmarketingkampagne** speziell für die Hochschulen in den neuen Bundesländern initiiert und dafür 2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Herr Kollege Hagemann, all das ist auch gegenfinanziert.

Wir haben uns auch gefragt: Die Investitionen in welche **Zukunftstechnologien** müssen wir erhöhen? Die Mittel für die Entwicklung energieeffizienter Antriebstechnologien werden um 1 Million Euro, die Mittel für die Biotechnologie um 5 Millionen Euro und die Mittel für die biomedizinische Forschung um 3 Millionen Euro erhöht. Wir haben hier umgeschichtet und im Bereich der Forschung Prioritäten gesetzt, weil wir fest davon überzeugt sind, dass gerade der Bereich der Forschung gestärkt werden muss, damit Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit und seine Exportfähigkeit behält und ausbaut.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Herr Kollege Hagemann, damit hier keine Märchen aufkommen: Die nicht geprüften **Verwendungsnachweise** sind eine Erblast von Rot-Grün. Ich will Ihnen das ganz kurz mit

einigen Zahlen belegen: 2005 waren knapp 4 000 Nachweise offen, 2009 noch 1 924, also knapp 2 000. Zugleich - ich habe das deutlich gemacht - hat sich die Anzahl der Projektförderungen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Das heißt, das Schavan-Ministerium musste erst einmal den Müll aufräumen, den Rot-Grün hinterlassen hat.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP)

Wenn Sie hier versuchen, den Eindruck zu erwecken, dass diese offenen Nachweise ein Versäumnis des BMBF unter Annette Schavan sind, kann man entgegenhalten, dass diese Zahlen und der Bericht des Bundesrechnungshofes Ihre Behauptung deutlich widerlegen.

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Herr Kollege Rehberg, erlauben Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Hagemann?

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Aber gerne.

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Herr Hagemann, bitte.

Klaus Hagemann (SPD):

Herr Kollege Rehberg, sind Sie bereit, zur Kenntnis zu nehmen, dass in dem abgestimmten Bericht des Bundesrechnungshofes - nach einer heftigen Diskussion im Haushaltsausschuss; Sie erinnern sich - auch steht, dass erneut Fälle dazugekommen sind und es noch einen riesigen Rückstand gibt, dass Bewilligungsbescheide nicht in der vorgeschriebenen Zeit kontrolliert worden sind? Wollen Sie das zur Kenntnis nehmen?

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Das kann ich nicht zur Kenntnis nehmen; denn der Sachstand ist: 2005 waren 4 000 Nachweise offen, heute knapp 2 000. Das heißt, die Zahl der Altfälle wurde halbiert.

Außerdem sind pro Jahr zwischen 3 000 und 4 000 neue Projektförderungen hinzugekommen. Das heißt, es müssen neue Nachweisprüfungen durchgeführt werden. Was Sie zu sagen versäumt haben: 2005 waren - nach meiner Kenntnis - nur noch ein oder zwei Mitarbeiter damit befasst, die Verwendungsnachweise zu prüfen. Die Personalaufstockung von heute dient unter anderem dazu, sicherzustellen, dass Projektförderungen sachgerecht geprüft werden können, und selbstverständlich vorab, damit überhaupt Projektförderungen initiiert werden können. Wir räumen hier in zweierlei Hinsicht die Altlasten weg, die Sie hinterlassen haben.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU und der FDP - Willi Brase
(SPD): Aber Sie waren vier Jahre mit in der Regierung!)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Herr Kollege Rehberg, auch die Kollegin Sitte hat das Bedürfnis, Ihnen eine Frage zu stellen. Erlauben Sie das?

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Gerne.

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Bitte.

Dr. Petra Sitte (DIE LINKE):

Herr Kollege, ich möchte Ihnen keine Frage stellen, sondern, wie es nach der Geschäftsordnung möglich ist, eine Zwischenbemerkung machen.

Sie haben vorhin kritisiert, dass wir in unserem Punkt 8 eine Kürzung bei der technologieorientierten Innovationsförderung vorgeschlagen haben. Erstens handelt es sich um eine Kürzung der Steigerung, die Sie vorgesehen haben.

(Heiterkeit des Abg. Georg Schirmbeck (CDU/CSU))

- Ja, das muss man einmal sagen. - Zweitens haben wir uns vor allem auf die Bereiche konzentriert, in denen die Abflüsse in den vergangenen Jahren vor allem an große Unternehmen gegangen sind, die bereits technologiestark sind. Wir haben dann vorgeschlagen - damit mache ich Sie auf einen Fehler beim Lesen aufmerksam -, dass die Projektförderung des Bundes - ich zitiere - an Kriterien wie Unterstützung strukturschwacher Regionen, Klimaschutz, Ökologie und öffentliche Gesundheit gekoppelt werden. - Da gibt es, wenn ich Sie richtig verstanden habe, keine Differenzen. Sie haben aus diesem Antrag aber offensichtlich das Gegenteil herausgelesen. Insofern lege ich Wert auf diese Korrektur. Und Sie haben den letzten Satz unterschlagen. Wenn wir alle wissen, dass der Haushalt, der zur Verfügung steht, nicht unbegrenzt ist, muss man in der Tat politische Prioritäten setzen. Die politische Priorität, die wir setzen, besteht darin, diese Mittel umzuverteilen, sie dem Bildungs- und Hochschulsektor zugutekommen zu lassen. Wir wissen doch, dass dieser Sektor massiv unterfinanziert ist und in der nächsten Zeit, insbesondere auf dem zweiten Bildungsgipfel, über Verbesserungen verhandelt wird.

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Frau Kollegin Sitte, es tut mir leid: Ein Minus ist bei mir immer noch ein Minus.

(Dr. Petra Sitte (DIE LINKE): Dafür gibt es einen Aufwuchs an
anderer Stelle!)

Wir haben uns politisch dafür entschieden, die Mittel für die **Innovationsförderung** zu steigern. Wenn Sie vorschlagen, diese Mittel um 216 Millionen Euro zu kürzen, dann sind das 216 Millionen Euro weniger.

(Dr. Petra Sitte (DIE LINKE): Nein! Wir wollen, dass dieses Geld der
Bildungs- und Hochschulsektor bekommt!)

Frau Kollegin, Sie müssen doch bitte einmal zur Kenntnis nehmen, dass wir im Bildungsbereich einen Aufwuchs um 400 Millionen Euro veranschlagt haben.

(Dr. Petra Sitte (DIE LINKE): 350 Millionen Euro!)

- Entschuldigung, 350 Millionen Euro. 400 Millionen Euro sind es bei der Forschung. Sorry, ich korrigiere mich hier gerne.

Frau Kollegin Sitte, kommen Sie mir bitte nicht mit Haushalts- und Fiskalpolitik. Sie haben im Gesamtetat 2010 einen Aufwuchs von 45 Milliarden Euro beantragt.

(Georg Schirmbeck (CDU/CSU): Hallo!)

Allein für den Einzelplan 30 haben Sie 1,3 Milliarden Euro mehr beantragt. Das halte ich nicht nur für politisch fragwürdig, sondern ich halte es auch für unverantwortlich, eine solche Politik auf Kosten der Kinder und Kindeskinde zu machen, Frau Kollegin Sitte.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP – Michael Leutert (DIE LINKE): Bei 80 Milliarden Euro neuen Schulden ist das ein schlechtes Argument!)

- Herr Leutert, ich sage Ihnen nur eines losgelöst von der Bildungs- und Forschungspolitik: Allein der **Zuschuss für den Gesundheitsfonds und die Arbeitslosenversicherung** beträgt insgesamt 18 Milliarden Euro. Dafür verwenden wir Steuermittel, wodurch wir alles belasten: zum Beispiel Mieten und Pachten und insbesondere die hohen Einkommen, weil 60 Prozent der Steuern von den 10 Prozent der Steuerpflichtigen gezahlt werden, die am meisten Steuern bezahlen. Wir erhöhen eben nicht die Arbeitslosenbeiträge oder die Versicherungsbeiträge, wodurch der kleine Mann belastet würde.

(Klaus Hagemann (SPD): Das kommt noch! - Michael Leutert (DIE LINKE): Das kommt noch! J- Christian Lange (Backnang) (SPD): Was machen Sie im Juni? Geben Sie es doch zu!)

- Nein, wir machen das ganze Gegenteil. In diesen 80 Milliarden Euro stecken die 18 Milliarden Euro sehr wohl mit drin.

(Christian Lange (Backnang) (SPD): Totenstille!)

Die ganze Gesellschaft hat eine Herausforderung zu bestehen, und zwar den massiven Rückgang der Zahl der Geburten und damit den massiven Rückgang der Zahl der

Schulabgänger. In dem Haushalt werden genau hier Prioritäten gesetzt, obwohl - das sage ich ganz ausdrücklich - Schulpolitik nicht Bundessache ist.

(Klaus Hagemann (SPD): Deswegen: Kooperationsverbot raus!)

Der Bund und die Koalitionsfraktionen stellen sich aber diesen Herausforderungen. Eine Herausforderung ist unter anderem - das hängt beides zusammen -, dass im Schnitt 8 Prozent der Schulabgänger - in der Spitze sind es 12,7 Prozent - keinen **Schulabschluss** haben. Die durchschnittliche Rate von Ausbildungsabbrüchen beträgt knapp 22 Prozent; es geht bis zu 26 Prozent. Gerade im Bildungsbereich müssen Sie sich die Aufwüchse anschauen.

Herr Kollege Hagemann, es ist jetzt Mitte März. Vor fünf Monaten wurde die Bundesregierung gebildet. Deswegen bringen wir als Haushälter selbstverständlich Sperrn aus - das ist unser gutes Recht -,

(Klaus Hagemann (SPD): Ja, natürlich!)

weil wir fragen wollen, wie effizient die Programme sind, die es geben wird. Ich denke, dass genau dies die richtigen Ansätze sind.

Ich nenne zum Beispiel die Stärkung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens mit 95 Millionen Euro, die Sprachförderung, die außerschulische Bildung, die frühkindliche Bildung, die Gestaltung der neuen Ganztagsschulangebote, lokale Bildungsbündnisse und das Förderprogramm „Lernen vor Ort“. Daneben investieren wir 370 Millionen Euro in die berufliche Bildung. Wir wollen die Berufsorientierung nach der 7. Klasse stärken und fördern, damit es nicht mehr zu so vielen Abbrüchen kommt. Ich denke, genau dies ist die richtige Politik.

Ein Letztes, das Thema BAföG.

(Abg. Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD) meldet sich zu einer
Zwischenfrage)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Entschuldigen Sie einen kleinen Moment, Herr Kollege Rehberg. - Zwischenfragen sind erwünscht, aber wenn es zu viele werden, dann entsteht ein falscher Eindruck der Debatte.

(Krista Sager (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist aber eine wichtige Frage!)

Ich frage Sie jetzt noch einmal: Erlauben Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Rossmann?

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Nein, ich möchte jetzt zum Schluss kommen.

(René Röspel (SPD): Ich erinnere mich bisher nur an zwei Zwischenfragen!)

Da die Uhr weitergelaufen ist, Herr Präsident, erhöhe ich meine Redezeit mit Ihrem Einverständnis noch einmal um 30 Sekunden.

(Kai Gehring (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann gibt es eine Kurzintervention! Das dauert wieder!)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Ja.

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Ganz kurz noch zum BAföG. Da Sie sich als SPD hier hinstellen und über BAföG-Steigerungen reden, lassen Sie mich eines noch kurz andeuten: In Ihrer Regierungszeit stieg das BAföG für die Studierenden innerhalb von sieben Jahren um 34 Euro, unter Ministerin Schavan stieg es für die Studierenden innerhalb von fünf Jahren um 108 Euro. Das heißt, bei uns stimmen Anspruch und Wirklichkeit und bei Ihnen nicht. Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP - Klaus Hagemann (SPD): Da mussten wir Frau Schavan zum Jagen tragen!)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Der Kollege Rossmann wünscht jetzt das Wort zu einer Kurzintervention. In Anbetracht der fortgeschrittenen Stunde darf ich Sie aber bitten, in Zukunft auf zu viele Zwischenfragen und Kurzinterventionen zu verzichten.

(Dagmar Ziegler (SPD): Bildung ist wichtig!)

Herr Rossmann, Sie haben das Wort. Bitte.

Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD):

.....

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Ich erteile Herrn Rehberg zur Erwidern das Wort.

Eckhardt Rehberg (CDU/CSU):

Ich halte mich, wie versprochen, kurz. Zum **BAföG**: Herr Kollege, ich bin immer dafür, dass wir unsere Erfolge gemeinsam verkaufen. Ich wende mich aber dagegen, dass man so tut, als ob man in Bezug auf das BAföG auf einmal den Stein der Weisen erfunden hat, und anderen vorwirft, nichts oder zu wenig zu tun.

(René Röspel (SPD): Deswegen sollten Sie das auch nicht tun!)

Wir können beide gern in eine Diskussion über die **Steuerpolitik** von Rot-Grün einsteigen.

Da fällt mir insbesondere ein Ereignis ein:

(Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD): Eigenheimzulage!)

die Steuerreform 2000. Sie haben für die steuerliche Freistellung der Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen an Kapitalgesellschaften gestimmt. Das Minus bei den Einnahmen aus der Körperschaftssteuer betrug 24 Milliarden Euro. Kumulativ waren das 120 Milliarden Euro. Wenn Sie das nicht getan hätten, dann hätten Sie in Ihrer rot-grünen Zeit genug Geld gehabt, um mehr für Bildung und Forschung zu tun.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)